



P. Leonhard Angerer,

Studientrat, Professor,
Korrespondent der geolog. Bundesanstalt.

Schon beim Leichenbegängnis des P. Stephan, das Samstag den 26. Mai stattfand, verbreitete sich die traurige Kunde, daß man stündlich auch mit dem Ableben des Professors P. Leonhard Angerer rechnen müsse, der schon seit einigen Wochen schwer krank darniederlag und nun auch die hl. Sterbesakramente empfangen hatte.

Der zeitlebens überaus kräftige und stark gebaute Mann wurde im vorigen Schuljahr von einer schmerzlichen Krankheit befallen, so daß er nur mehr mit größter Anstrengung seiner Lehrverpflichtung nachkommen konnte. Auch die liebevolle Pflege treu ergebener Schüler, die ihn zu sorgfältiger ärztlicher Behandlung ins Allgemeine Krankenhaus nach Linz übernommen hatten, vermochte die zum Schluß heftig auftretenden urämischen Erscheinungen nicht mehr zu bannen und so ist der Kranke Montag den 28. Mai um 12 Uhr mittags in Linz verschieden, wo vor der Überführung nach Kremsmünster die Aussegnung Mittwoch um 3 Uhr nachmittags stattfand.

P. Leonhard, seiner Geburt und seinem Charakter nach ein echter Sohn Kremsmünsters, wurde in dem ländlichen Häuschen, das sich

bei der neuen Straße rückwärts an das alte Theaterhaus anlehnt, als Kind eines Zimmermannes geboren, der fast ständig im Stifte beschäftigt war. Nach dem Besuche der hiesigen Volksschule und des Gymnasiums, das er mit ausgezeichnetem Erfolge beschloß, trat er am 28. August 1882 in das Benediktinerstift ein und wurde nach Absolvierung der theologischen Studien und Empfang der hl. Priesterweihe zu naturwissenschaftlichen Studien an die Wiener Universität geschickt. Nach einer vorzüglichen Ausbildung begann er mit einem ungewöhnlichen Eifer und großer Begeisterung für die Wissenschaft im Herbst 1891 seine Lehrtätigkeit in allen Naturwissenschaften, Physik und Mathematik, die er ohne Unterbrechung durch 42 Jahre bis zum Schluß des vorigen Schuljahres fortsetzte.

Seinem ganzen Charakter entsprechend, war P. Leonhard ein überaus genauer und gewissenhafter Lehrer, vielleicht manchmal gar zu streng in den Anforderungen an jüngere Schüler, die in die neueren Methoden naturwissenschaftlicher Forschung noch nicht recht einzudringen vermochten. Bald nach seinem Eintritt in den Lehrkörper wurde er auch Konviktspräsident, welches Amt er durch zehn Jahre mit größtem Pflichtgefühl versah. Doch die Haupttätigkeit seines Lebens, die seiner Neigung und Schaffensfreude am meisten zusagte, begann er 1902, als er nach dem Tode des hochverdienten P. Anselm Pfeiffer die Verwaltung und Besorgung der reichhaltigen naturwissenschaftlichen Sammlungen übernahm, die unter ihm eine ausgiebige Vermehrung erfuhren. Besondere Sorgfalt und Mühe wendete er dem geologisch-paläontologischen Kabinette zu, der neu angelegten prähistorischen Sammlung sowie dem Botanischen Garten, wo man ihn vom Beginn der schönen Jahreszeit von früh bis spät in jeder freien Stunde arbeiten sah.

Seine Forschungen und Beobachtungen bei der Pflege der wertvollen Stiftsammlungen hat er in zahlreichen Abhandlungen und Aufsätzen niedergelegt, die in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien und in den Publikationen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien erschienen sind. Für die erdgeschichtliche Entwicklung unseres Heimatlandes ist von größter Bedeutung seine umfangreiche Programm-Abhandlung von 1910 über die Geologie und Prähistorie von Kremsmünster, die noch heute von Forschern und Lehrkräften gern zu Rate gezogen wird.

Aber auch außerhalb seiner Spezialfächer bekundete P. Leonhard für Heimatkunde und Hausgeschichte das größte Interesse und sammelte und verzeichnete alles, was sich auf den Traungau und auf Kremsmünster bezog.

Schon aus diesem kurzen Tätigkeitsbericht erkennt man, daß der unermüdlche Mann freie, müßige Stunden nicht kannte, denn was vom Tagewerk übrigblieb, das gehörte Gott dem Herrn, dem heiligen Mesopfer, dem Gebete, den Ordensübungen, die P. Leonhard überaus gewissenhaft und regeltreu mitmachte.

Bei seinen Universitätslehrern wie bei seinen Schülern, bei seinen lieben Landsleuten und Mitbrüdern hat sich der fromme pflichteifrige Ordensmann das beste Andenken erworben; wir werden alle seinen Namen in Ehren halten.

Die Leichenbegängnisse der beiden hochverdienten Professoren, die am 26. Mai und 1. Juni in Kremsmünster stattfanden, zeugten von dem hohen Ansehen und der allgemeinen Wertschätzung der teuren Verblichenen. Unser neuer Herr Landes Schulinspektor Dr. Hubert Messenböck war jedesmal persönlich zugegen, die hohe Landesregierung von Oberösterreich wie der hochw. Herr Diözesanbischof hatten ihre Vertreter entsendet, zahlreiche treu ergebene und dankbare Schüler, selbst aus Wien, erwiesen ihren verehrten Lehrern die letzte Ehre, der Herr Abt Ignaz Schachermair hielt ergreifende Ansprachen des Dankes für den treuen und selbstlosen Dienst der Verschiedenen an unserem Hause.

Aus allen Kronländern unserer ehemaligen Monarchie, ja selbst aus dem Auslande liefen zahlreiche, höchst ehrenvolle Beileidskundgebungen ein von Seiten hochstehender Männer, die im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hier ihre Studien absolviert haben und ihren nun heimgegangenen Lehrern ein unvergängliches Andenken bewahren.

R. I. P.

Prof. Dr. Konstantin Werner.